

DGSF-Rundmail Jugendhilfe /Soziale Arbeit

Juni 2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in meiner aktuellen Rundmail geht es zu großen Teilen um die angekündigten Einsparungen in der Kinder- und Jugendhilfe, die Folgen für die Familien und die Fachkräfte und welche Handlungsmöglichkeiten es gibt, in dem anstehenden parlamentarischen Prozess fachpolitisch als Verband und als Einzelperson Einfluss zu nehmen. Besonders irritierend ist, dass sowohl in politischen Papieren der Bundesregierung als auch im Rahmen von Veranstaltungen der Begriff „systemisch“ für steuerungs- und finanzpolitische Zielsetzungen vereinnahmt wird. Dagegen wollen wir uns wehren und tun das auch.

Ein paar andere Themen habe ich aber auch noch aufgenommen. Das hier finden Sie in dieser Rundmail:

Aktuelles von der Bundesebene

- **Einschnitte in der Kinder- und Jugendhilfe sind nicht „systemisch“!**
- **Offener Brief Kinderschutzbund „Zum politischen Umgang mit existenziellen Bedarfen junger Menschen“**
- **„Jetzt aktiv werden: Sozialabbau stoppen!“ - Unterstützung der Initiative des Paritätischen Gesamtverbands**
- **„UNGLEICH ARM – Geschlechtsspezifische Perspektiven und Handlungsoptionen für die Armutsbekämpfung“**
- **Akteneinsicht für Betroffene von sexueller Gewalt nach § 9b SGB VIII**
- **Nutzung digitaler Medien und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen**

DGSF-intern

- **Fachkongress „Kooperation zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen im Kinderschutz“**
- **Aktuelle Stunde „Das KJHSRG – Was kommt auf die Praxis zu?“**

Ein Kessel Buntes von hier und dort

- ✚ **Podcast zu guter Begleitung von Pflegefamilien im Alltag**
- ✚ **Kostenfreie Fachtagung „Hilfen im Netz für Kinder und Jugendliche aus sucht- und psychisch belasteten Familien**
- ✚ **Recht.Hilfe.Jugend. – DIJuF-Podcast Folge 1 zur Inobhutnahme**

Ich wünsche Ihnen trotz der schwierigen sozialen Großwetterlage einen schönen Start in den Sommer.

Herzliche Grüße aus Köln!

Birgit Averbeck

Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit

Wenn Sie die DGSF-Rundmail-Jugendhilfe, die in unregelmäßigen Abständen erscheint, nicht mehr bekommen möchten, reicht eine kurze Info per Mail. Bitte entschuldigen Sie Doppelsendungen, sie lassen sich aufgrund unterschiedlicher Verteiler leider nicht verhindern.

Aktuelles von der Bundesebene

1. Einschnitte in der Kinder- und Jugendhilfe sind nicht „systemisch“!

Ich habe in der letzten DGSF-Jugendhilfe-Rundmail über die radikalen Einschnitte bei den Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, die auf den Ebenen des Bundes, der Länder und der Kommunen diskutiert werden und in den Referentenentwurf eines Kinder- und Jugendhilfestrategiegesetzes (KJHSRG) eingeflossen sind, informiert. Die DGSF hat sich mit zwei Stellungnahmen dazu positioniert. Problematisch ist in diesem Prozess auch, dass derzeit der Begriff „systemisch“ für steuerungs- und finanzpolitische Zielsetzungen vereinnahmt wird. Dieser Fehlverwendung haben wir in unserer Positionierung „Einschnitte in der Kinder- und Jugendhilfe sind nicht „systemisch!“ vom 22.04.2026 deutlich widersprochen.

Das Deutsche Institut für Urbanistik kündigt derzeit für den 06.-07. Juli 2026 eine digitale Veranstaltung „Systemische Lösungen in der Kinder- und Jugendhilfe - Regelförderung statt Einzelfallhilfen im Fokus“ an. In einem teiloffenen gemeinsamen Brief der DGSF und der Systemischen Gesellschaft distanzieren wir von der Benutzung des Begriffs „systemisch“ als Synonym für „infrastrukturbasiert“, „pauschaliert“ und kostengünstig.

Wir haben darauf aufmerksam gemacht, dass systemisches Arbeiten im Sozialraum bedeutet, vom konkreten Bedarf des jungen Menschen ausgehend die für ihn relevanten Systeme mit ihren Wechselwirkungen in den Blick zu nehmen: Familie, Peers, Kita, Schule sowie die unterschiedlichen Unterstützungs- und Hilfesysteme. Es geht um eine Lösungs-, Ressourcen- und Beziehungsorientierung, die die Stärken von Menschen und die Gestaltung hilfreicher Beziehungen im konkreten Lebenskontext von Kindern, Jugendlichen und Familien in den Mittelpunkt stellt.

Systemische Praxis basiert damit auf individueller Bedarfsermittlung, Beteiligung der Betroffenen und der Entwicklung passender Hilfen im jeweiligen Kontext und nicht auf vorgegebenen Standardlösungen.

Das derzeit diskutierte gesetzliche Vorranggebot infrastruktureller Angebote und die Standardisierung von Entscheidungswegen durch pauschale Steuerungslogiken, die derzeit politisch diskutiert werden, widersprechen dagegen zentralen systemischen Grundannahmen.

Bitte achten Sie in Ihren beruflichen Kontexten auf Verwechslungen der Begrifflichkeiten systemisch und systematisch und entsprechenden Irreführungen und setzen Sie sich für eine fachlich und wissenschaftlich korrekte Nutzung des Systemischen ein.

2. Offener Brief Kinderschutzbund „Zum politischen Umgang mit existenziellen Bedarfen junger Menschen“

Die Professor*innen Sabine Andresen, Karin Böllert und Wolfgang Schröer haben einen Offenen Brief „Zum politischen Umgang mit existenziellen Bedarfen junger Menschen“ an das Bundeskanzleramt gerichtet und nehmen Bezug auf das kürzlich vom Paritätischen Gesamtverband veröffentlichte Dokument einer nicht öffentlichen Arbeitsgruppe im Kanzleramt, die auf über 100 Seiten Einsparungsvorschläge in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Eingliederungshilfe genannt werden.

Die Autor*innen leisten einen argumentativen Beitrag für die Kostensteigerungen in der Kinder- und Jugendhilfe und gegen die vorgesehenen Kürzungen. Dabei gehen sie auf sechs Themenschwerpunkte genauer ein:

- Frühkindliche Bildungs- und Betreuungsangebote: Ein Großteil der Kostensteigerungen geht auf den Ausbau der frühkindlichen Bildung und Betreuung zurück, der u.a. die Teilhabechancen von Kindern erhöhe.
- Kinder- und Jugendliche mit Behinderungen: Die Priorisierung von Poolangeboten vor 1:1 Betreuung minimiere die Teilhabechancen, sofern die Angebote nicht angemessen ausgestattet werden.
- Inklusive Kinder- und Jugendhilfe: Die Länderöffnungsklausel des Referentenentwurfs zum 1. KJHSRG könne zu einem Stop einer angestrebten Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe führen, um einen länderrechtlichen Flickenteppich zu vermeiden.
- Kinderarmut: Die Rückkehr zu alten Regelungen des Unterhaltsvorschussgesetzes sei ein Rückschritt im Kampf gegen Kinderarmut.
- Careleaver*innen: Fehlende Regelungen zur Nachsorge von Careleaver*innen mindere ihre Teilhabechancen und erhöhe die Wahrscheinlichkeit eines Übergangs ins nächste Leistungssystem oder gar die Obdachlosigkeit.
- Junge Geflüchtete: Die Unterbringung von minderjährigen, unbegleiteten Geflüchteten in Erwachsenenunterkünften stehe internationalem, wie nationalem Recht entgegen.

Den offenen Brief finden Sie hier – gerne weiterleiten: <https://kinderschutzbund.de/zum-politischen-umgang-mit-existenziellen-bedarfen-junger-menschen/>

3. Unterstützung der Initiative des Paritätischen Gesamtverbands „Jetzt aktiv werden: Sozialabbau stoppen!“

Eine Streichliste mit mehr als 70 Kürzungsvorschlägen, die im Referentenentwurf des KJHSRG bei Kindern und Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen benannt werden zeigt, wie tief die geplanten Einschnitte in das Sozialsystem gehen würden: Individuelle Rechtsansprüche auf Schulbegleitung sollen gestrichen, das Wunsch- und Wahlrecht von Menschen mit Behinderungen soll eingeschränkt, die Nachbetreuung junger Erwachsener aus der Jugendhilfe abgeschafft und der Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende

zusammengestrichen werden. Manche Vorschläge widersprechen offen der UN-Behindertenrechtskonvention und der UN-Kinderrechtskonvention.

Damit es nicht so weit kommt, braucht es jetzt Widerspruch. Der Paritätische Gesamtverband hat dafür eine Website mit allen Infos eingerichtet: Textvorlagen für Schreiben an Abgeordnete, Sharepics zum Teilen auf Social Media und Argumenten gegen den Sozialabbau. Die DGSF unterstützt die Aktion. **Beteiligen Sie sich und teilen Sie die Materialien gerne:**

<https://www.der-paritaetische.de/themen/bereichsuebergreifende-themen/sozialabbau-stoppen/>

4. Diakonie Deutschland veröffentlicht neue Arbeitshilfe zu Armut und Geschlecht „UNGLEICH ARM – Geschlechtsspezifische Perspektiven und Handlungsoptionen für die Armutsbekämpfung“

Die Ausprägung von Armut in Deutschland hängt viel davon ab, wie Geschlechterrollen gelebt und gesellschaftlich gefördert werden. Frauen sind dabei wesentlich stärker von Armut betroffen als Männer und viele Männer wiederum finden keinen Weg aus traditionellen Rollenvorstellungen, die auch sie selbst in ihren Entwicklungsmöglichkeiten beschneiden. Die Arbeitshilfe gibt für wichtige Handlungsfelder der Armutsbekämpfung einen Überblick über die Herausforderungen und zeigt Handlungsmöglichkeiten in Form von politischen Forderungen und praktischen Hinweisen für die Beratungsarbeit auf:

https://www.diakonie.de/diakonie_de/user_upload/diakonie.de/PDFs/Publikationen/2026-04-29_DD_Armut-und-Gender.pdf

5. Akteneinsicht für Betroffene von sexueller Gewalt nach § 9b SGB VIII

Mit dem Gesetz zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen vom 03. April 2025 (BGBl. I, Nr. 107) ist die Regelung des § 9c SGB VIII neu in das Kinder- und Jugendhilfegesetz aufgenommen worden. Die Vorschrift ist zum 01. Juli 2025 in Kraft getreten. Mit geändert wurden auch Vorschriften im KKG.

Ziel des § 9b SGB VIII ist die Sicherung und Erweiterung der **Verpflichtung zur Gewährung Akteneinsichtsrechten in Jugendhilfe-, Eingliederungshilfe- sowie Vormundschaftsakten** von Personen, die ein berechtigtes Interesse zur Einsichtnahme geltend machen.

Damit verbunden sind zum einen geänderte Aktenaufbewahrungsfristen und die Verpflichtung der öffentlichen Träger in Vereinbarungen mit freien Trägern und Leistungserbringern sicherzustellen, dass Aufbewahrungsfristen und Auskunftsrechte gesichert sind.

Die BAG Landesjugendämter hat hierzu die Empfehlung „Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung eines berechtigten Interesses im Sinne von § 9b SGB VIII“ erarbeitet. **Ziel der Handreichung ist es, öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe vor Ort bei der Umsetzung des neuen § 9b SGB VIII zu unterstützen.** Sie soll zu einem bundesweit einheitlichen Begriffsverständnis des berechtigten Interesses beitragen und Orientierung für die Praxis geben.

Die Empfehlung macht zugleich deutlich: **Entscheidungen über Akteneinsicht** im Kontext von Aufarbeitung **müssen an den Bedürfnissen betroffener Personen ausgerichtet** sein. Sie stehen im Zusammenhang mit dem berechtigten Anliegen, erlittene Gewalt, institutionelles Handeln und persönliche Lebensgeschichte nachvollziehen zu können.

<https://www.lwl-landesjugendamt.de/de/jugendhilfe-aktuell/ausgabe-1-2026/jugendhilfe-recht-9b-sgb-viii/>

6. Nutzung digitaler Medien und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Die Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie und weiterer Fachverbände beleuchtet die Zusammenhänge zwischen digitaler Mediennutzung und der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Sie stellt Chancen und Risiken digitaler Angebote gegenüber, analysiert den aktuellen Stand und formuliert Empfehlungen für einen verantwortungsvollen Umgang.

Im Zentrum steht die Frage, wie digitale Teilhabe, Schutz, Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in einer zunehmend digital geprägten Lebenswelt zusammen gedacht werden können. Die Stellungnahme betont insbesondere die Bedeutung von Schutzrechten, etwa vor Gewalt, Missbrauch oder einseitig kommerziell geprägten Angeboten, und verbindet diese mit Perspektiven auf Befähigung und Teilhabe. <https://www.dgkjp.de/gemeinsame-stellungnahme-zur-nutzung-digitaler-medien-und-psychischer-gesundheit-von-kindern-und-jugendlichen/>

DGSF intern

7. Fachkongress der Kinderschutz-Zentren, der Deutschen Liga für das Kind und der DGSF am 25.-26.06.26 in Leipzig „Kooperation zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen im Kinderschutz“

In der konkreten Fallpraxis wird deutlich, dass Kooperation zwischen der Medizin und der Jugendhilfe durchaus nicht selbstverständlich ist und Aufgaben und Verständnisse unterschiedlicher Berufsgruppen mitunter aufeinander prallen statt zu harmonisieren und Anspruch und Wirklichkeit immer wieder auseinanderfallen.

Für die beteiligten Kinder und ihre Familien ist es jedoch von erheblicher Bedeutung, wie vertrauensvoll und professionell die Arbeit mit den einzelnen Verantwortlichen, aber auch ihre Zusammenarbeit untereinander ist und wie sie als Betroffene einbezogen und an Handlungswegen beteiligt werden. Die Fachtagung zielt auf eine stärkere Sensibilisierung, Differenzierung und Professionalisierung des Themas Kooperation zwischen früher Unterstützung (Prävention) und Kinderschutz ab. Kooperation wird dabei als Haltung und als ein Raum von Möglichkeiten der Arbeit im Kinderschutz fokussiert.

Programm und Anmeldungen: https://www.kinderschutz-zentren.org/wp-content/uploads/2025/12/Programm_Fachkongress_Leipzig_2026.pdf

8. Aktuelle Stunde „Das KJHSRG – Was kommt auf die Praxis zu?“

Die beiden systemische Fachverbände DGSF und SG haben am 09. Juni in einem neuen digitalen Format, der „Aktuellen Stunde“, Mitglieder beider Verbände über die geplanten Gesetzesänderungen und die systemische Einordnung informiert und gemeinsam mit den Anwesenden über Folgen für die Praxis sowie fachpolitische Handlungsmöglichkeiten von Verbänden und Einzelpersonen diskutiert. Es wurde Einigkeit erzielt, dass es eine deutliche Gegenwehr braucht und neben den Verbänden auch Fachkräfte sich jetzt solidarisieren und aktiv werden müssten. Das verbändeübergreifende Format wird fortgesetzt und soll auch auf andere Themen und Fachbereiche übertragen werden.

Ein Kessel Buntes von hier und dort

✚ Podcast zu guter Begleitung von Pflegefamilien im Alltag

Wie gelingt gute Begleitung von Pflegefamilien im Alltag? In der Podcastfolge „Katja Belenkij – Arbeit im Verein“ spricht DGS-Mitglied Katja Belenkij über ihre Tätigkeit in der Unterstützung und Beratung von Pflegefamilien. Thematisiert werden Herausforderungen, Beziehungsarbeit und die Bedeutung verlässlicher Netzwerke für Pflegekinder und ihre Familien. Die Folge gibt praxisnahe Einblicke in die Kinder- und Jugendhilfe und zeigt, wie wichtig fachliche Begleitung und Engagement im Vereinskontext sind. Hier geht`s zum Podcast:

<https://www.pflegefamilien-deutschland.de/episode/katja-belenkij-arbeit-im-verein-fefa5b7f-98f1-401e-9d4d-fb8df0c4b841>

Kostenfreie Fachtagung „Hilfen im Netz für Kinder und Jugendliche aus sucht- und psychisch belasteten Familien am 18./19.06.2026

„Hilfen im Netz“ ist ein Verbundprojekt der langjährigen Online-Beratungsangebote von NACOA Deutschland und KidKit (Drogenhilfe Köln). Ziel ist es, Kinder und Jugendliche aus sucht- und psychisch belasteten Familien bundesweit besser zu erreichen und ihnen passende Hilfen zur Seite zu stellen. „Hilfen im Netz“ wird aktuell durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert, die Startphase des Projekts hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) finanziert. Der Abschluss der 1. Förderphase (1. Juli 2023 - 30. Juni 2026) und die dreijährige Kooperation von KidKit und NACOA Deutschland zur Umsetzung von "Hilfen im Netz" wird mit einer digitalen bunten und kostenlosen Fachtagung gefeiert!

Geben Sie die Information gerne weiter und freuen Sie sich auf Fachbeiträge, Projektvorstellungen, Lesungen und Gespräche.

Programm und Abmeldung: <https://www.hilfenimnetz.de/abschlusstagung>

Recht.Hilfe.Jugend. – DIJuF-Podcast Folge 1 zur Inobhutnahme

Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF) startet eine eigene Podcast-Reihe „Recht.Hilfe.Jugend“. In der 1. Folge geht es um das Thema Inobhutnahmen. Katharina Lohse und Dr. Janna Beckmann vom DIJuF sprechen mit Kerstin Kubisch-Piesk, Vorsitzende der BAG ASD, und Manuel Lehner, stellv. Leiter des JA Rhein-Neckar-Kreis, über ihre praktischen Erfahrungen. Im Rahmen des Podcasts werden die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Inobhutnahme sowie Fragen zu Zuständigkeit, Partizipation und Unterbringung rechtlich eingeordnet.

Und ganz zum Schluss:

Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.

Friedrich Schiller